

Januar 2018

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Mit diesem ZLH-Info Nr. 11 erhalten Sie aktuelle Informationen aus dem ZLH. Wir wünschen allen einen guten Start in ein erfolgreiches, gesundes, glückliches neues Jahr 2018! Wir freuen uns auf die Fortsetzung der gemeinsamen Zusammenarbeit und den Austausch mit Ihnen.

Prof. Dr. Eva Arnold & Sascha Hartung

Reform der Lehrerbildung in Hamburg

Der Senat der FHH hat am 9. Januar 2018 die Senatsdrucksache zur Reform der Lehrerbildung beschlossen und zur Beschlussfassung an die Bürgerschaft weitergeleitet.

Um wissenschaftlich begründete Empfehlungen für die Reform der Lehrerbildung zu erhalten, hatten Wissenschaftsbehörde und Bildungsbehörde eine Kommission aus unabhängigen externen Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Bildungsadministration beauftragt, Vorschläge zu entwickeln. Ebenso wurden über 80 Stellungnahmen von Kammern, Verbänden, Interessengruppen, Hochschulen, anderen Behörden und Gremien eingeholt und eine Fachanhörung durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Expertisen haben Wissenschafts- und Schulbehörde ihren nun vorliegenden Vorschlag entwickelt.

Strukturell wesentlich ist die Einrichtung eines eigenständigen Grundschullehramtes sowie eines Lehramtes für die Tätigkeit in den Sekundarstufen I und II an Gymnasien und Stadtteilschulen. Im Gegenzug entfällt künftig das bisher angebotene Studium zum Kombi-Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS) an Grund- Haupt- und Realschulen (GHR). Dieses Lehramt entspricht nicht mehr der Hamburger Schulstruktur und wird zudem in Zukunft von der Kultusministerkonferenz nicht mehr anerkannt.

Lehramt an Grundschulen

Im zukünftig eigenständigen Lehramt an Grundschulen sollen drei Fächer aus dem Fächerkanon der Grundschule studiert werden, zwei davon

müssen Deutsch und Mathematik sein. Das Studium dieser Kernfächer wird zudem noch genauer auf die Anforderungen der Grundschule ausgerichtet. Ergänzt wird das Studium in allen Studiengängen um einen „freien Studienanteil“ für individuelle Schwerpunktsetzungen.

Der Senat folgt damit der Empfehlung der Expertenkommission und den Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Zugleich legen wissenschaftlich fundierte Expertisen zur Lehrerbildung nahe, dass eine eigenständige professionelle Grundschullehrerausbildung angesichts deutlich veränderter Anforderungen an die Tätigkeit von Grundschullehrkräften von zentraler Bedeutung ist.

Deutsch und Mathematik werden mit dieser Reform gestärkt, denn beide Fächer haben eine allgemeine Erschließungsfunktion für jedes andere Schulfach und alle inner- und außerschulischen Lernprozesse. Die mit diesen Fächern verbundenen Kompetenzen sind der entscheidende Schlüssel für alle weiteren Lernprozesse und letztlich für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Darüber hinaus haben wissenschaftliche Studien nachgewiesen, dass Schülerinnen und Schüler erfolgreicher lernen, wenn ihre Lehrkräfte das Unterrichtsfach umfassend studiert haben.

Eine Sonderregelung ist für die Fächer Kunst und Musik vorgesehen.

Lehramt für die Sekundarstufen I und II (Stadtteilschulen und Gymnasien)

Das Studium zum Lehramt an Gymnasien (LAGym) hat sich bewährt und wird künftig zum Regellehramtsstudium für Gymnasien und Stadtteilschulen. Das Studium zielt weiterhin auf eine Lehrbefähigung in zwei Unterrichtsfächern bis zum Abitur. Das Studium bleibt im Kern unverändert, insbesondere soll der hohe Anteil der fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung bewahrt bleiben. Die pädagogische Ausbildung soll künftig Schwerpunktsetzungen ermöglichen und besser auf die Aufgaben der Binnendifferenzierung, Begabungsförderung und Inklusion vorbereiten.

Für diesen Schritt gibt es mehrere Gründe: So hat sich der Einsatz von Gymnasiallehrkräften an Stadtteilschulen in der Praxis außerordentlich bewährt. In den letzten Jahren haben Schulleitungen Gymnasiallehrkräfte deutlich bevorzugt eingestellt. Aktuell unterrichten an den Hamburger Stadtteilschulen in den Sekundarstufen I und II fast gleich viele Lehrkräfte der Typen LAGym und LAPS.

Gymnasiallehrkräfte können in der Stadtteilschule flexibler eingesetzt werden, denn fast alle Stadtteilschulen haben inzwischen eine eigene Oberstufe. Die neuen Lehrkräfte können dagegen ihre Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum begleiten und ohne Bruch in die Oberstufe führen. Auch für die Sekundarstufe I hat die besondere fachliche Ausbildung der neuen Lehrkräfte eine große Bedeutung.

Für den Einsatz von Gymnasiallehrkräften spricht auch die Tatsache, dass dieses Lehramt bundesweit die höchsten Bewerberzahlen aufweist. Angesichts der insgesamt zurückgehenden Bewerberzahlen ist es sehr wichtig, dass Hamburgs Schulen auch zukünftig über genügend gut ausgebildete Lehrkräfte verfügen können. Überdies weisen die aktuellen Studiengänge LAGym und LAPS bereits jetzt hohe Überschneidungen auf. In der Fachwissenschaft wird die Mehrzahl der Module lehramtsübergreifend angeboten, in der Fachdidaktik finden die Module in der Regel lehramtsunabhängig gemeinsam statt.

Verbesserungen für die Lehrämter für Sonderpädagogik und für berufsbildende Schulen

Das Lehramt für Sonderpädagogik wird beibehalten und fortentwickelt. Wichtig ist dabei die stärkere Ausrichtung der Studieninhalte auf das veränderte Tätigkeitsfeld, das sich nicht nur auf Sonderschulen beschränkt, sondern in wachsendem Maße auch in der Inklusion in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen liegt. Um den Bildungserfolg ihrer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, sollen angehende Lehrkräfte künftig ein Unterrichtsfach mit einem klareren fachlichen Zuschnitt studieren.

Um der anhaltenden Mangelsituation in bestimmten Fachrichtungen (insbesondere Elektro- und Metalltechnik) des beruflichen Lehramtes zu begegnen, wird neben dem grundständigen Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zusätzlich ein auf einem einschlägigen

Bachelor-Abschluss aufbauendes Master-Studium als Quereinstiegs-Studiengang gegründet.

Qualifizierung zur besseren Binnendifferenzierung, Begabungsförderung und Inklusion in allen Lehrämtern

In allen Lehramtsstudiengängen sollen die angehenden Lehrkräfte besser auf die besonderen Herausforderungen moderner Bildung vorbereitet werden. So sollen sie sich u.a. eingehender als bisher mit dem Thema der Binnendifferenzierung befassen, um ihren späteren Unterricht passgenauer auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abstimmen zu können. Dadurch sollen sowohl die Begabungsförderung als auch die Förderung leistungsstarker und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler in der Lehrerausbildung einen größeren Stellenwert erhalten.

Im erziehungswissenschaftlichen Studium ist darüber hinaus auch den pädagogischen und didaktischen Basisqualifikationen in den Themenbereichen Lehren, Lernen und Bildung in der digitalen Welt sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung eine besondere Bedeutung beizumessen.

Den Drucksachenentwurf mit seinen Einzelmaßnahmen sowie die Empfehlungen der Expertenkommission, die Stellungnahmen der Fachöffentlichkeit und die Dokumentation des Diskussionsforums finden Sie unter

www.zlh-hamburg.de/entwicklungsvorhaben/reform-der-hamburger-lehrerbildung.html

Das ZLH wird auch den Umsetzungsprozess intensiv begleiten und steht Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Sascha Hartung

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Das Hamburger Projekt zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit dem Titel „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“ ist seit Sommer 2015 in vier Handlungsfeldern aktiv: „Kooperationen zwischen Fächern und Fachdidaktiken“, „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“, „Inklusion“ und „Phasenübergreifende Kooperation“.

Nach zweieinhalbjähriger intensiver Arbeit liegen inzwischen zahlreiche neue Lehrkonzepte zu den oben genannten Themen vor, die erprobt und

evaluiert werden. Zusätzlich wird seit 2016 eine Panel-Studie zur Wissensentwicklung der Studierenden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befinden sich im zweiten, vierten oder sechsten Bachelor- bzw. zweiten oder vierten Mastersemester. Getestet wird das pädagogische Unterrichtswissen sowie fachliches und fachdidaktisches Wissen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik (bei Studierenden, die diese Fächer gewählt haben). Außerdem geben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Auskunft zu Lerngelegenheiten und zu ihren Überzeugungen zum Fach und zum fachlichen Lernen (beliefs). Die Studie wird zusammen mit der Universität zu Köln durchgeführt, um Vergleiche der beiden Standorte zu ermöglichen.

Da die aktuelle Projektlaufzeit zum Ende des Jahres 2018 ausläuft, wurde im Dezember 2017 ein Folgeantrag eingereicht. Der Antrag sieht die wissenschaftliche Begleitung der geplanten Reform der Hamburger Lehrerbildung vor, d. h. der Einführung des Grundschullehramts und der Weiterentwicklung der übrigen Lehramtstypen, wobei weiterhin Schwerpunkte in den bisherigen vier Handlungsfeldern gesetzt werden. Da sich die zweite Phase der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von 2019 bis 2023 erstreckt, würde die Bewilligung des Hamburger Folgeantrags die einmalige Chance bieten, ein umfassendes Reformvorhaben systematisch zu dokumentieren, auszuwerten und die Erkenntnisse fortlaufend zur Verbesserung der Angebote zu nutzen.

Auch für das Lehlabor *Lehrerprofessionalisierung (L3Prof)*, das das Projekt Profale in seiner ersten Phase kontinuierlich ergänzt, ist eine Weiterführung vorgesehen, so dass im Falle der erfolgreichen Antragstellung über 2018 hinaus Innovationen in der Lehrerbildung mit Mitteln des Lehlabor gefördert werden können.

Prof. Dr. Eva Arnold

Lehlabor Lehrerprofessionalisierung (L3Prof)

Am 01. April endet die Antragsfrist für neue Projekte, die sich an den oben genannten Handlungsschwerpunkten des Profale-Projekts orientieren und ab dem Wintersemester 2018/19 ihre Arbeit aufnehmen wollen. Die derzeit aktuellen Projekte haben ihre Lehrinnovationen am 30. November 2017 in einem Workshop vorgestellt. Der intensive Austausch

diente ebenfalls dem gegenseitigen Kennenlernen, Informieren und Vernetzen.

Insgesamt haben sieben Projekte aus unterschiedlichen Fächern und Lehramtsstudiengängen überzeugt, die ab dem Sommersemester 2018 starten.

Beispielhaft möchten wir Ihnen an dieser Stelle zwei dieser Projekte vorstellen:

In dem Projekt *Klimaforschung trifft Lehrerbildung – Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden* erproben Prof. Dr. Dietmar Höttecke und Prof. Dr. Sandra Sprenger eine neue Form der interdisziplinären Zusammenarbeit. Dabei wird ein Konzept für die Verzahnung der universitären Lehrerbildung mit dem Schülerforschungszentrum Hamburg entwickelt.

Im Projekt *Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule* von Dr. Patrick Grommes und Nina Weißenborn setzen sich Studierende des Lehramts der Primar- und Sekundarstufe I sowie des Lehramts für Sonderpädagogik mit Konzepten des historischen Lernens und der durchgängigen Sprachbildung in heterogenen Lerngruppen auseinander.

Für die nächste Runde können Anträge bis zum 01. April 2018 unter britta.schmidt@uni-hamburg.de eingereicht werden. Nähere Informationen erhalten Sie unter

www.zlh-hamburg.de/entwicklungsvorhaben/lehlabor.html

Katharina Krüger und Dr. Britta Schmidt

Lehlabor Lehrerbildung: Kooperationen zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken.

Mit einer Abschlussveranstaltung und dem Erscheinen der Publikation: „Kooperationen in der Lehrerbildung“ (BoD: 2018), herausgegeben von Reiner Lehberger, ist an der Universität Hamburg ein erfolgreiches Projekt zur Reform der Lehrerbildung zu Ende gegangen. Konkret ging es in diesem Projekt um die Entwicklung von Veranstaltungsformaten, in denen Fachwissenschaft und Fachdidaktik enger zusammen arbeiten.

Möglich wurde dieses Projekt durch die *Lehrer Initiative* des Stifterverbands und der Heinz Nixdorf Stiftung im Jahre 2012/13.

Unter 25 Bewerberinnen und Bewerbern hatte sich die Universität Hamburg zusammen mit der Leuphana Universität Lüneburg und der TU München in dieser Ausschreibung durchsetzen

können. Das Hamburger Projekt hatte den Titel *Lehrlabor Lehrerbildung*.

In den Jahren 2013 bis 2017 konnten im Lehrlabor Lehrerbildung über 70 kooperative Lehrveranstaltungen in 15 Fächern der Lehramtsausbildung gefördert werden. Über 1800 Studierende nahmen an diesen Veranstaltungen teil. Im Rahmen der Evaluation bejahten über 93% der Studierenden, dass die engere Verzahnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zur Verbesserung des Lehramtsstudiums beiträgt. Veranstaltungen, die im Teamteaching durchgeführt worden sind, sind besonders erfolgreich evaluiert worden.

Die Kooperationen werden an der Universität Hamburg fortgeführt in dem oben genannten *Lehrlabor Lehrerprofessionalisierung* (L3Prof). Auch über Hamburg hinaus ist durch das Projekt die Kooperation von Fachdidaktik und Fachwissenschaft zu einem zentralen Punkt der Reform der Lehrerbildung geworden.

Prof. Dr. Reiner Lehberger und Katharina Krüger

Immatrikulationszahlen Studienjahr 2017/2018

Im Studienjahr 2017/2018 nahmen mehr als 949 Studierende ein Bachelorstudium im Lehramt auf, davon 322 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 245 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 190 im Lehramt für Sonderpädagogik (LAS) und 192 im Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB). Es gab insgesamt mehr als 5300 Bewerbungen.

Zum Wintersemester 2017/2018 haben 687 Studierende das Studium mit dem Ziel des Masters of Education (M.Ed.) aufgenommen, davon 216 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 215 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 111 im Lehramt für Sonderpädagogik (LAS) und 145 im Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB).

Absolventinnen und Absolventen der Bachelor und Master Lehramtsstudiengängen

Im letzten Studienjahr (Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017) haben 663 Studierende des Studiengangs Master of Education ihren Abschluss erlangt, davon 214 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 186 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 133 im LAB und 130 im Lehramt für Sonderpädagogik (LAS). Die am häufigsten gewählten Fächer bei den Absolventinnen und Absolventen des Lehramts der Primar-

und Sekundarstufe I (LAPS) waren Deutsch (82), Mathematik (40) und Englisch (48). Die Absolventinnen und Absolventen im Lehramt an Gymnasien (LAGym) haben vielfältige Fächerkombinationen studiert, u.a. Biologie (38), Deutsch (45), Mathematik (21), Englisch (37), Sozialwissenschaften (24), Geographie (33), Geschichte (34), Spanisch (17) und Chemie (16). Die Absolventinnen und Absolventen des Lehramts für Sonderpädagogik (LAS) Studiengangs studierten überwiegend Biologie (19), Geschichte (22) Deutsch (11) und Evangelische Religion (13). Bei den beruflichen Fachrichtungen waren am stärksten die Wirtschaftswissenschaften (53) und die Gesundheitswissenschaften mit 20 Absolventinnen und Absolventen vertreten.

In den Bachelorstudiengängen gab es 538 Absolventinnen und Absolventen, davon 162 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 151 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 127 im Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB) und 98 Lehramt für Sonderpädagogik (LAS).

Dr. Lejla Starčević-Srkalović